

AUFBRUCH | 2035

Miteinander
Kirche sein

Konzept Projektphase II „Konzeption“

Gliederung:

	Seite
1. Einleitung Erträge und Reflexionen Projektphase I	2
2. Aufträge/Festlegungen aus dem Projekthandbuch für Phase II	4
3. Projektstruktur Phase II	7
4. Projektgruppen und Arbeitspakete	8
5. Projektstruktur und angepasster Zeitplan	15

Stand 11.11.2021

1 Einleitung

Nach Beschluss der Kreissynode am 30.04.2021 konnte das Projekt Aufbruch 2035 zum Mai seine Arbeit aufnehmen. Nach der konstituierenden Sitzung des Kernteams am 12.05.2021 konnten acht Projektgruppen mit der Arbeit beginnen. In den Gruppen engagierten sich 56 Mitglieder, 46 Hauptamtliche, 10 Ehrenamtliche, 27 Frauen, 29 Männer. Darüber hinaus wurden in zahlreichen Gremien, Gruppen und Ausschüssen in allen Bereichen und auf allen Ebenen des Kirchenkreises das Projekt präsentiert und Diskussionen zu Aufträgen und Zielsetzungen diskutiert. Die Gespräche erwiesen sich sowohl als vertrauensbildend für das Projekt als auch als impulsgebend für alle weiteren Planungen. Mitglieder des KSV und der Projektleitung stehen auch weiter für solche Treffen zur Verfügung.

Trotz des ambitionierten Zeitplans konnten wichtige Erkenntnisse zur Ist-Situation der Evangelischen Kirche in Bielefeld gewonnen werden, die nun eine umfängliche Grundlage für die weitere Arbeit im Projekt bilden. Allen, die sich bisher im Projekt engagiert haben und allen, die die Arbeit fördernd und kritisch begleitet haben, sei sehr herzlich gedankt!

Es ist wahrzunehmen, dass das Projekt im Kirchenkreis Bielefeld eine hohe Aufmerksamkeit weit über die eigenen Bezüge hinaus erfährt. Zugleich begegnet uns intern wie extern eine durchaus wahrnehmbare Skepsis, wie den großen Herausforderungen, vor den die Evangelische Kirche in Bielefeld aber auch in ganz Deutschland steht, begegnet werden kann. Die gute Qualität kirchlicher Arbeit sowie Sorgen um Zukunftsfähigkeit und zu erwartende Anforderungen des Abbaus stehen nicht selten dem gewünschten Impuls zum Aufbrechen entgegen. Müssten nicht erst die Ziele des Aufbruchs benannt sein, bevor wir losgehen können? Ja, das stimmt – aber wer sollte die Ziele benennen und festlegen? Das geht nur in der Gemeinschaft aller, die im Kirchenkreis in Gemeinden, Diensten und Einrichtungen engagiert sind.

Die zweite Projektphase hat nun genau die vorgenannten Fragestellungen zum Gegenstand. In dieser Phase sollen sich viele Interessierte und Engagierte einbringen können. Wir brauchen den breiten Blick auf Kirche und ihre Zukunft. Wir brauchen das verantwortliche Mitdenken und -gehen in diesem Aufbruch. Wir brauchen die kritischen aber wohlmeinende Unterstützung Vieler, um den Herausforderungen begegnen aber eben auch unserer gemeinsamen Verantwortung für die Zukunft der Kirche gerecht werden zu können.

Wie wird bzw. wie soll die Kirche 2035 aussehen? Wie wollen wir dann dem Gemeinsamen Auftrag von Kirche nachkommen, mitten in dieser sich ebenfalls dynamisch verändernden Welt? Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung und wie wollen wir diese zur Erfüllung des Auftrages einsetzen? Was leitet uns auf dem Weg bis dahin? An welchen Ideen, Visionen und Leitlinien für eine Kirche im Jahr 2035 orientieren wir das Handeln, eingedenk aller durchaus schwierigen Umbauprozesse, die wir bis dahin zu leisten haben? Auf was können/müssen wir verzichten

und was ist unverzichtbar? Wie sprechen wir (öffentlich) über unser Kirche? Was müssen wir/was muss Kirche neu lernen? An all diesen und vermutlich noch viel mehr Fragen arbeiten wir in der zweiten Projektphase.

In der zweiten Projektphase wird es vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten geben, wie es auch Momente geben wird, in denen Wenige für alle etwas vordenken und zu Papier bringen. Es wird Textentwürfe für eine zu entwickelnde neue Konzeption für den Kirchenkreis geben, die wir mit möglichst Vielen diskutieren, „verproben“, verwerfen, neu schreiben und nochmal überarbeiten. So gehen Formate mit breiten Beteiligungsmöglichkeiten Hand in Hand mit kleineren Arbeitsgruppen, die zu einzelnen Fragestellungen und Aufträgen etwas vordenken und entwickeln.

Die zweite Projektphase hat zum Ziel, eine neue Konzeption für den Kirchenkreis zu entwerfen, die zu den aktuellen und zu erwartenden Herausforderungen Positionen und Entwicklungsrichtungen beschreibt. Konzeptionelles Arbeiten in der Kirche hat aber nicht nur organisatorische und strukturelle Aspekte zu bedenken, sondern soll und muss den Geist der Hoffnung, der Mitte von Kirche atmen: Jesus Christus. Viele Aufbrüche, von denen uns die Bibel erzählt, kennen nicht das Ziel der Reise, sind aber getragen von der Glaubensgewissheit, dass Gott die Wege, auch die Umwege mitgeht und uns mit Hoffnung, Mut und Zuversicht stärkend begleitet. Davon lassen wir uns tragen und immer wieder inspirieren. Bei allem, was wir zu organisieren haben, bleibt die theologische Fundierung und Ausrichtung handlungsleitend.

Das Projekt nimmt einen der Komplexität der Herausforderungen und Fragestellungen entsprechenden Verlauf. Von allen mittel- und unmittelbar Beteiligten fordert es ein hohes Engagement – und nicht selten trifft es auf Menschen, die sich ohnehin schon sehr engagieren. Mit dem Beschluss der Kreissynode für das Projekt war allen sehr klar, dass wir uns mit diesem Projekt eine Menge zumuten. Bei allen stets berechtigten Bedenken und Hindernissen brauchen wir diese gemeinsame und zusätzliche Kraftanstrengung. Es ist unsere gemeinsame Verantwortung, den Aktiven in den Projektgremien den Rücken zu stärken und ggf. frei zu halten, dass sie diese wichtige Arbeit tun können.

Die Erfahrungen aus der ersten Projektphase legen uns nahe, für die zweite, sehr wichtige und beteiligungsorientierte Phase mehr Zeit als zunächst geplant vorzusehen. Wir schlagen mit dem nachfolgend aufgeführten Konzept eine Verlängerung des Projektes um ein halbes Jahr vor. Die Zeiten, Meilensteine und Fristen sind in diesem Konzeptentwurf entsprechend angepasst. Die zur Verfügung stehenden Ressourcen in Gemeinden, Einrichtung und Dienstes des Kirchenkreises sowie die der Projektleitung sind begrenzt. Dem müssen wir genauso Rechnung tragen, wie der Erkenntnis, dass die gewünschte und verabredete Beteiligungsorientierung eben auch Zeit braucht. Nach wie vor werben wir für Vertrauen in und Engagement für das Projekt. Auch das braucht Zeit und fordert hohen Einsatz aller Beteiligten.

2 Aufträge/Festlegungen aus dem Projekthandbuch für Phase II

Im Projekthandbuch sind bereits Festlegungen für die Arbeit in der zweiten Projektphase getroffen. Diese bilden nun ergänzt und präzisiert um die Ergebnisse und Erfahrungen aus der ersten Projektphase das Grundkonzept für die Weiterarbeit im Projekt.

2.1 Projektziele

Für das Projekt insgesamt wurden die folgenden Oberziele festgelegt:

Nr.	Oberziele
1	Für den Evangelischen Kirchenkreis Bielefeld ist eine neue Konzeption entwickelt, die verbindlich beschreibt, wie eine nachhaltige Entwicklung mit Blick auf die Ziele und Kernaufgaben (einschl. notwendiger Strukturen für alle Angebote und Dienste) sichergestellt werden kann.
2	Der Evangelische Kirchenkreis Bielefeld hat verbindliche Regelungen getroffen, wie durch den Rückgang von Mitgliedern und Ressourcen mittelfristig bedingten Veränderungsanforderungen (inhaltlich-aufgabenbezogen und strukturell) zu begegnen ist.
3	Die zukünftig zu erfüllenden Aufgaben der evangelischen Kirche in Bielefeld (Gemeinden, Kirchenkreis und Dienste) sind beschrieben und vereinbart. Für jede Aufgabe sind inhaltliche und strukturelle Entwicklungslinien und ihre jeweilige Verortung in der Struktur festgelegt. Für die jeweiligen Aufgaben sind akteursbezogene Kompetenzen und Verantwortungen festgehalten.
4	Trotz notwendiger gravierender Veränderungen gelingt es, Kirchengemeinden und andere wesentliche Interessentinnen- und Interessentengruppen im Kirchenkreis für das Projekt und die Ergebnisse zu gewinnen.

Die nachfolgend aufgeführten Projektziele entsprechen inhaltlich denen im Projekthandbuch. Diese wurden nun mit neuen Fristen der Bearbeitung hinterlegt.

Konzeption für den Ev. Kirchenkreis Bielefeld

Leistungsziele			Vorgehens-/ Soziale Ziele	Terminziele	Kostenziele
Ist-Analyse und Handlungsempfehlungen*	Konzeption des KK*	Umsetzungskonzept* und Projektabschluss			
Nr. 1 , 15.06.21 Zum Beginn der Projektgruppenarbeit liegt pro Gruppe eine Aufgabenschreibung und ein standardisiertes Berichtsfomular vor.	Nr. 5 , 01.01.22 Ein neues KT für die Projektphase II hat die Arbeit aufgenommen.	Nr. 12 , 01.12.22 Mit der Projektphase III nimmt ein neues KT die Arbeit auf.	Nr. 16 , 30.04.21 Zum Projektstart liegt ein Kommunikationskonzept für das Projekt vor	Nr. 19 , 30.04.21 Die KS hat am das Projekthandbuch verabschiedet.	Nr.25 , 30.11.22 Das vereinbarte Projektbudget ist eingehalten.
Nr. 2 , 15.10.21 Aus allen Projektgruppen liegen Abschlussberichte und Handlungsempfehlungen vor.	Nr. 6 01.04.22 Ein Bericht mit Handlungsempfehlungen zum Thema Kirchenentwicklung liegt vor.	Nr. 13, April.2023 Auf Grundlage des Entwurfs der Konzeption wird ein Umsetzungskonzept für alle Ebenen und Bereiche im KK entwickelt.	Nr. 17 , Im Projekt arbeiten Vertreter*innen aller relevanten Gruppen, Bereiche, Ebenen und Dienste im KK mit.	Nr. 20 , 01.06.21 Das Projekt ist zum gestartet. (1. Sitzung KT)	Nr. 26 , 30.11.22 Für die Folgeprozesse des Projekts ist im KSV eine Kalkulation beschlossen.
Nr. 3 , 31.10.21 Im KT werden die Einzelberichte zu einem Gesamtbericht zusammengefasst und der KS vorgelegt.	Nr. 7 , 01.06.22 Eine Vision für die evangelische Kirche in Bielefeld ist entwickelt.	Nr. 14 , 24.11. 22 Ein Konzept zur Projektevaluation ist entwickelt und der KS vorgelegt.	Nr. 18 , Das Projekt und die Ergebnisse werden von Gemeinden und wesentlichen Interessent*innen-gruppen im Kirchenkreis getragen.	Nr. 21 , 25.11.21 Die KS nimmt den Abschlussbericht aus der 1. Projektphase entgegen und stimmt der weiteren Projektplanung zu.	
Nr. 4 , 25.11.21 In Abstimmung von KT und KSV wird ein Konzept für die 2. und 3. Projektphase erarbeitet und der KS zur Entscheidung vorgelegt.	Nr. 8 , 01.09.22 Ein (Teil-) Konzept „Strukturen für auftrags- und aufgabensprechende Arbeitsteilung, Kooperation und Vernetzung“ ist entwickelt.	Nr. 15 , Juni.23 Die Projektevaluation ist abgeschlossen und fließt ein in den Abschlussbericht zum Projekt.		Nr. 22 , 24.11.22 Dem KS wird der Entwurf einer neuen Konzeption für den KK vorgelegt.	
	Nr. 9 , 01.09.22 Für die Konzeption liegt das Kapitel „Zukünftige Arbeitsstrukturen und –formen für Haupt-, Neben- und Ehrenamtliche“ vor.			Nr. 23 , Juni 2023 Die KS verabschiedet die neue Konzeption und das Umsetzungskonzept.	
	Nr. 10 , 01.09.22 Für die Konzeption des KK liegen Entwicklungsleitlinien für die kommenden 10-15 Jahre vor.			Nr. 24 , Juni.2023 Die KS nimmt den Abschlussbericht zum Projekt entgegen.	
	Nr. 11 , 24.11.22 Ein Konzept für die Projektphase III wird von der KS verabschiedet				

Legende:
 KK - Kirchenkreis
 KS - Kreissynode
 KSV - Kreissynodalvorstand
 PSG - Projektsteuerungsgremium
 KT - Kernteam

2.2 Projektphase II: Konzeptentwicklung

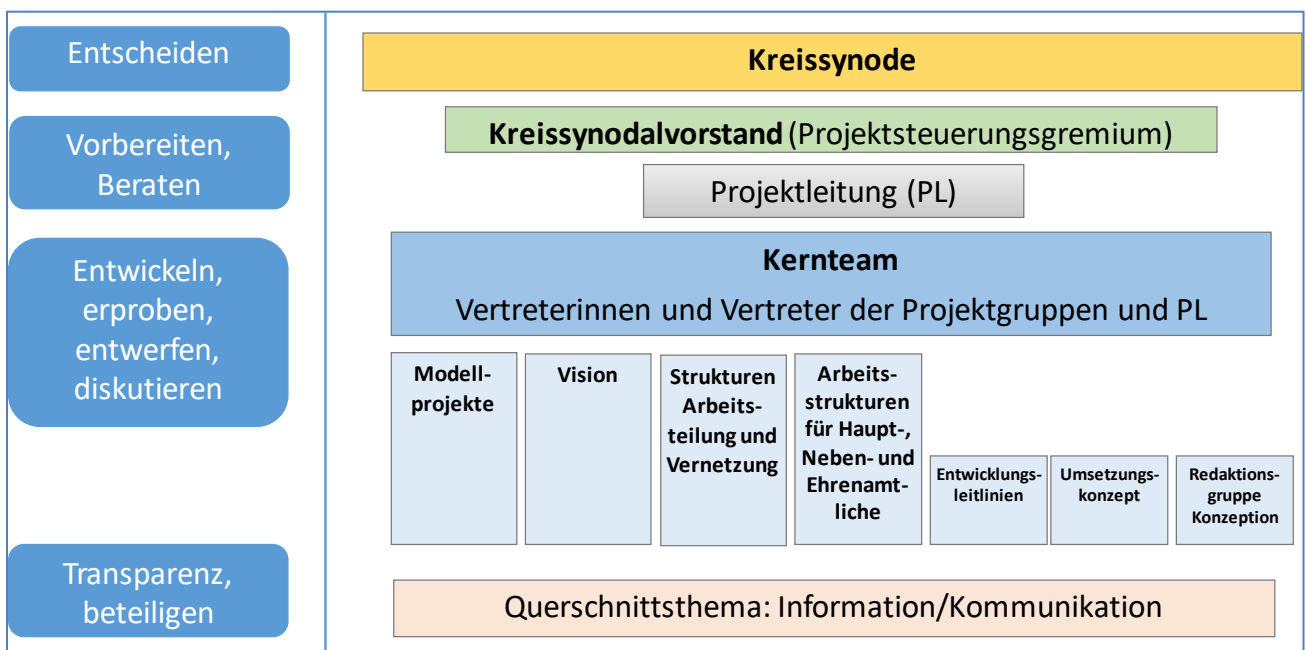
Ziel: Für den Evangelischen Kirchenkreis Bielefeld ist eine neue Konzeption entwickelt, die verbindlich beschreibt, wie eine nachhaltige Entwicklung mit Blick auf die Ziele und Kernaufgaben (einschl. notwendiger Strukturen für alle Angebote und Dienste) sichergestellt werden kann. Dieser Projektphase kommt in der Gesamtschau des Projektes höchste Bedeutung zu. Im Verlauf der ersten Phase wird in den Projektgremien zu beraten sein, wie der Fortgang des Projektes zu strukturieren ist. Breite Beteiligungsmöglichkeiten für interessierte Gruppen sichern sowohl die inhaltliche Gesamtschau auf die vielfältigen Aspekte zur Entwicklung von Kirche sichern als auch das Vertrauen in das Projekt. Deshalb wird vorgeschlagen, die zweite Projektphase auf die Dauer von einem Jahr zu verlängern. Spätestens zur Kreissynode im November 2022 soll diese Projektphase abgeschlossen sein. Dort ist über die dann auch über eine neue Konzeption zu entscheiden.

2.3 Beteiligungsorientierte Arbeitsweise in der zweiten Projektphase:

- Der **interessierten Öffentlichkeit im KK Bielefeld** wird in dieser Projektphase eine Vielzahl an Beteiligungsmöglichkeiten angeboten. Gemeinden, Presbyterien, Gruppen, Dienststellen und Gremien werden gebeten, dem Projekt hohe Priorität in der je eigenen Arbeits- und Themenplanung einzuräumen, damit Beteiligung und Mitwirkung möglich werden kann.
- Über die AG Kommunikation wird zu **öffentlichen Veranstaltungen** eingeladen, die geeignet sind, eine breite interessierte Öffentlichkeit an der Meinungsbildung zu zentralen Fragen der Kirchenentwicklung zu beteiligen. Für einzelne Zielgruppen soll es spezifische Events geben, die die besonderen Fragestellungen, Herausforderungen und Interessen thematisieren (z. B. junge Menschen, Ehrenamt, Kirche in Schulen, Kirchenentwicklung in der Stadt und in ländlichen Regionen., u. v. m.).
Veranstaltungen dieser Art sollen im ganzen Gebiet des Kirchenkreises stattfinden. Gemeinden werden gebeten Gastgeber für einzelnen Veranstaltungen zu sein. Das Referat für Erwachsenenbildung ist aktiv in der Umsetzung beteiligt. Über ein eigenes Programmheft sollen diese Veranstaltungen im ganzen Kirchenkreis beworben werden.
- Über **Gemeinden/Nachbarschaften und/oder Regionen** sollen eigene Workshops angeboten werden, in denen Impulse insbesondere für das Thema Vision für den Kirchenkreis Bielefeld erarbeitet werden. Zudem soll in dezentralen Angeboten die Möglichkeit bestehen, erste Entwürfe aus der Projektarbeit zu sichten, zu kommentieren und Hinweise zur Weiterentwicklung zu geben. **Gemeinden und Presbyterien** sind gebeten, eigene Angebote zu entwickeln, mit denen sie eigene Beiträge zur Erarbeitung einer Vision und Konzeption für den Kirchenkreis einbringen. Mitglieder des Kreissynodalvorstandes und der Projektleitung können hinzugezogen werden. Auch auf diesen Ebenen sollen Textentwürfe gesichtet und diskutiert werden.

- In **Einrichtungen und Diensten** sind Teams, Gremien, Mitarbeitervertretungen und Ausschüsse eingeladen, sich ebenfalls in den Diskussions- und Entwicklungsprozess einzubringen. Leitungskräfte und Koordinator*innen sind gebeten, über den Projektfortschritt zu berichten und Möglichkeiten zur Erörterung und Stellungnahme zu geben. Mitglieder des Kreissynodalvorstandes und der Projektleitung können zu Beratungen hinzugezogen werden. Fachdienste sind gebeten für Mitarbeitende und Zielgruppen Angebote zur Projektbeteiligung entwickeln (u. a. Kinder, Jugend, Eltern, Frauen, Kirchenmusik, etc.).
- Das Projekt und die Entwicklung von Kirche finden im **öffentlichen Raum** statt. Vielfältigste Bezüge zu Partner*innen im Sozialraum, in der Ökumene, in der Kommune, zu Leistungsträgern und Kooperationspartnern sollen und müssen mitgedacht und mit entwickelt werden. Insofern ist immer auch nach Möglichkeiten zu suchen, über den Projektfortschritt zu berichten bzw. Partner*innen zu Veranstaltungen einzuladen und zu Beratungen einzelner Fragestellungen hinzuzuziehen.

3 Projektstruktur



Die Projektstruktur aus der ersten Phase wird weitgehend übernommen. Neu konzipiert werden vier Projektgruppen:

- Sichtung anderer Projekte zur Kirchenentwicklung
- Vision für die evangelische Kirche in Bielefeld
- Strukturen für auftrags- und aufgabenentsprechende Arbeitsteilung, Kooperation und Vernetzung
- Zukünftige Arbeitsstrukturen und -formen für Haupt-, Neben- und Ehrenamtliche

Die Projektgruppen haben den Auftrag, nach Bedarf je eigene Formate zu entwickeln, in denen Themenschwerpunkte vertiefend erschlossen und erörtert werden können. Hierzu können zusätzliche Expert*innen und die interessierte Öffentlichkeit hinzugezogen werden. In den Projektgruppen können (befristete) Unterausschüsse gebildet werden. Über die eigene Arbeitsweise und Frequenz beraten und entscheiden die Projektgruppen. Im Sinne des Projektfortschritts ist eine gewisse Regelmäßigkeit sicherzustellen. Sitzungen in Form von (Halb-) Tagesworkshops tragen möglicherweise dazu bei, den jeweils komplexen Aufträgen und Themen gerecht zu werden.

Neben den genannten Projektgruppen werden über das **Kernteam**, in das Vertreterinnen aus den Projektgruppen delegiert sind, die Aufträge „Entwicklungsleitlinien“ und Umsetzungskonzept bearbeitet. Das Kernteam entscheidet über angemessene und leistbare Arbeitsstrukturen für diese Aufträge.

Ein „**Redaktionsteam**“ für die Erarbeitung einer neuen Konzeption nimmt Erträge der anderen Projektgruppen auf und arbeitet diese in die entstehende Konzeption ein. Ein bis zwei Delegierte des Redaktionsteams nehmen regelmäßig an den Sitzungen des Kernteams teil.

4 Projektgruppen (PG) und Arbeitspakete

4.1 PG Sichtung Modellprojekte

Aufträge aus dem Projekthandbuch:

- Relevante Konzepte zur Kirchenentwicklung und bereits laufende oder abgeschlossene Entwicklungsprojekte anderer Kirchenkreise oder Landeskirchen gleicher Ausrichtung sind hinsichtlich ihres Gehaltes für die Überarbeitung der Konzeption und den Entwicklungsprozess in Sicht genommen und bewertet.

- Workshops mit den Mitgliedern der Kreissynode und anderen Vertreter*innen aus Gemeinde und Diensten (insbesondere Altersgruppe 16-40) sowie mit externen Expert*innen zum Thema „Auf dem Weg zu einer Kirche mit Zukunft“ tragen dazu bei, Visionen, Leitideen und Impulse für die Konzeption des Kirchenkreises Bielefeld zu heben.

Konkretionen:

- Die Projektgruppe sichtet die Erträge der ersten Projektphase und sammelt Fragestellungen, die eine Kontaktaufnahme zu anderen Modellprojekten lohnen.
- Die Projektgruppe erarbeitet eine Liste relevanter und weiterführender Projekte/Konzepte in anderen Gemeinden/Kirchenkreisen/Landeskirchen und klärt Möglichkeiten der Kontaktaufnahme.
- Zur Arbeitsweise der PG können Exkursionen, Workshops mit externen Gästen, Videokonferenzen, Literaturrecherchen u. v. m. gehören. Die interessierte Öffentlichkeit des Kirchenkreises Bielefeld kann zu einzelnen Veranstaltungen eingeladen werden.
- Vorhandenes Material und gewonnene Erkenntnisse werden gesammelt, ausgewertet und für das Projekt sowie für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich gemacht.
- Impulse für die Arbeit der anderen Projektgruppen werden über die Mitarbeit im Kernteam weitergegeben. Mögliche Fragestellungen und Hinweise aus anderen Projektgruppen werden in die Arbeit aufgenommen.
- (...)

4.2 PG Auftrag und Vision für die Evangelische Kirche in Bielefeld

Aufträge aus dem Projekthandbuch:

- Unterschiedliche zentrale und dezentrale beteiligungsorientierte Veranstaltungsformate
- Arbeitsgruppe zur Sammlung, Verdichtung, Redaktion
- Vorschläge für Claim und Leitbild (Mission-Statement)

Konkretionen:

- Relevante Ergebnisse und Fragestellungen aus der ersten Projektphase werden gesichtet und für die weitere Bearbeitung aufbereitet.
- Die Projektgruppe erarbeitet sich ein Konzept zur Arbeitsweise, in dem sowohl die Arbeit der eigenen Gruppe, die zwischenzeitliche Beratung in Unteraus-schüssen zu Schwerpunktthemen sowie die Planung und Durchführung beteiligungsorientierter Formate geklärt wird.
- In Zusammenarbeit mit der AG Kommunikation werden beteiligungsorientierte Formate geplant und umgesetzt, die geeignete sind das Thema „Vision“ zu inspirieren und zu fundieren als auch erste Entwürfe „in der Fläche“ zu ver-proben. Hierbei werden sowohl zielgruppenspezifische als auch Formate mit breiten Beteiligungsmöglichkeiten realisiert.
- Die PG erarbeitet ein Frage- und Auswertungskonzept zur Ergebnissicherung der beteiligungsorientierten Foren.
- Die PG beteiligt sich an der Vorbereitung der Werkstatt „Norderney“ (Zukunftswerkstatt Vision, Zwischenauswertung, Schwerpunktthemen, erste Textent-würfe); einzelne Mitglieder der PG fahren mit nach Norderney und sichern die Ergebnisse für die Weiterarbeit in der PG.
- Die PG arbeitet an der theologischen Grundlegung der Vision und Konzeption. Bei Bedarf werden Expert*innen aus dem Kirchenkreis sowie aus dem fachlichen Umfeld hinzugezogen.
- (...)

4.3 PG Strukturen für auftrags- und aufgabenentsprechende Arbeitsteilung, Kooperation und Vernetzung**Aufträge aus dem Projekthandbuch:**

- Für alle Aufträge und Aufgaben im Kirchenkreis sind zukunftsfähige Strukturen entwickelt und vereinbart.
- Projektgruppe erarbeitet Vorschläge.

Konkretionen:

- Relevante Ergebnisse und Fragestellungen aus der ersten Projektphase werden gesichtet und für die weitere Bearbeitung aufbereitet.
- Anhand der Prognosen sowie der Impulse aus der PG Vision erarbeitet die PG Szenarien für die Ev. Kirche in Bielefeld 2035:

- Welche Ressourcen werden benötigt bzw. sind perspektivisch vorhanden, um den Auftrag der Ev. Kirche in Bielefeld 2035 wahrzunehmen?
- Welche Priorisierungen können vorgenommen/vorgeschlagen werden?
- Welche Strukturen gemeindlicher und übergemeindlicher Zusammenarbeit und Vernetzung sind sinnvoll/notwendig und welche Maßnahmen können den Weg hierhin befördern? Wie unterscheiden sich hierbei ländlich bzw. städtisch geprägte Gemeindestrukturen?
- Welche Impulse zur Weiterentwicklung der parochialen Struktur von Kirche sind für den Weg bis 2035 hilfreich?
- Was bedeutet dies für das presbyteriale-synodale System? Wie kann Beteiligung und Verantwortung für die Kirche von und mit Vielen geteilt werden?
- Welche Aufgaben können/sollten zentral (Ebene KK) oder dezentral wahrgenommen werden?
- Welche Potentiale liegen in der sozialräumlichen, ökumenischen, kirchenkreisübergreifenden Vernetzung?
- Wie entwickeln sich kirchliche Präsenzorte und welche Maßnahmen können die Vielfalt und niedrigschwellige, wohnortnahe Erreichbarkeit von Kirche sichern?
- Wie kann das Thema Mitgliedschaft/Zugehörigkeit zur Kirche positiv beeinflusst werden? Wie können einfache wie Zugänge und Beteiligung mit und jenseits von Mitgliedschaft organisieren? Wie sprechen wir (öffentlich) über Kirche (auch und vor allem mit eher „kirchenfernen“ Menschen)? Wie entwickeln wir Kirche zu einem öffentlichen und niedrigschwellig zugänglichen Ort?
- Wie entwickelt sich die Ertragssituation der Ev. Kirche in Bielefeld und wo/wie sind mögliche Potentiale zu heben?
- Welche Chancen und Risiken sind in den (weitgehend) refinanzierten Arbeitsfeldern des Kirchenkreises in den nächsten Jahren zu erwarten?
- Welche Beiträge kann die Diakonie zur Präsenz der Ev. Kirche in Bielefeld leisten?
- Welche rechtlichen Rahmenbedingungen hindern oder fördern den Entwicklungsprozess und wie sind diese bei Bedarf anzupassen?
- (...)
- Die PG erarbeitet Entwürfe zu Beiträgen für die Konzeption des Kirchenkreises und stimmt diese über das Kernteam mit den anderen Projektgruppen ab.

- Die PG nimmt Impulse der anderen Projektgruppen auf und bearbeitet sie im Rahmen des eigenen Auftrages weiter.
- (...)

4.4 Zukünftige Arbeitsstrukturen und -formen für Haupt-, Neben- und Ehrenamtliche

Aufträge aus dem Projekthandbuch:

- Für die Arbeit und das Engagement von Haupt-, Neben- und Ehrenamtlichen sind verbindliche Strukturen entwickelt, die Sicherheit über die künftigen Personalressourcen, die Priorisierung von Aufgaben
- Ressourcen, u.a. Pfarrstellenrichtlinie
- Workshops mit „Beteiligten“

Konkretionen:

- Relevante Ergebnisse und Fragestellungen aus der ersten Projektphase werden gesichtet und für die weitere Bearbeitung aufbereitet.
- Anhand der Prognosen sowie der Impulse aus der PG Vision erarbeitet die PG Szenarien für die Ev. Kirche in Bielefeld 2035 unter dem Focus Haupt-, neben- und Ehrenamt:
 - Wie entwickeln sich die Finanzierungsbedarfe für personelle Ressourcen? Was muss der KK selbst schaffen, welche Potentiale sind über externe Refinanzierungen zu heben?
 - Wer macht im KK was und wie können verlässliche, trag- und zukunftsfähige Strukturen für die Aufgabenteilung entwickelt werden?
 - Welche Entwicklungsbedarfe sind im Bereich Verwalten absehbar und wie können diese gelöst werden, Was bildet sich hier sinnvollerweise dezentral, was zentral ab. Sollte die kreiskirchliche Verwaltung mit denen anderer KK zusammengelegt werden und ließen sich dadurch umfängliche und nachhaltige Synergien schaffen?
 - Welche Potentiale sind über das Konzept der Interprofessionellen Pastoralteams (IPT) zu heben und welche Fragen sind hier noch zu lösen? Wie attraktiv erweist sich dieses Konzept für Gemeinde bzw. übergemeindliche Strukturen? Wie attraktiv ist das Konzept für künftige Mitarbeitende in diesem Feld?
 - Wie entwickeln wir zukunftsfähige, partizipative und attraktive Leistungsmodelle für Gemeinde und Kirche?

- Welche Personalbedarfe sind entsprechend den strukturellen Rückbaunotwendigkeiten absehbar? Was bedeutet dies für die aktuell beschäftigte Mitarbeiterschaft, sowie für künftige Fachkräfte? Wo muss Personal ab- bzw. aufgebaut/entwickelt werden? Welche Personalbedarfe sind für welche Arbeitsfelder absehbar und wie kann zu erwartendem Mangel begegnet werden?
- Wie kann die Ev. Kirche Mitarbeitende motivieren und fördern, sich selbst als Multiplikator*innen von Kirche und die „Kommunikation des Evangeliums in Wort und Tat“ zu sehen?
- (...)
- (...)

4.5 Entwicklungsleitlinien

Auftrag aus dem Projekthandbuch

- Leitlinien für den eigenen Entwicklungsprozess der nächsten 10-15 Jahre sind beschrieben (auf der Grundlage des Schlussberichtes Projektphase I).

Konkretionen:

Auf der Grundlage der Erträge aus Projektphase I sowie der PG-Arbeit in Phase 2 werden im Kernteam Entwicklungsleitlinien entworfen, die Markierungen für die Entwicklungswege im KK Bielefeld bis 2035 festlegen. Hierbei sind auf der Grundlage der erarbeiteten Vision konkrete Umsetzungsschwerpunkte zu setzen. Entwicklungsleitlinien müssen gleichermaßen ambitioniert und erreichbar sein, attraktiv und in der Breite unterstützt. Sie machen transparent welche Anpassungs- und Veränderungsbedarfe bestehen oder absehbar sind und wie mit diesen verantwortungsvoll, verlässlich und nachvollziehbar umgegangen werden soll.

4.6 Umsetzungskonzept

Auftrag aus dem Projekthandbuch

- Ein Konzept zur Umsetzung der Leitlinien in allen Bereichen des Kirchenkreises wurde festgelegt und Vereinbarungen für den entsprechenden Umsetzungsprozess geschlossen

Konkretionen:

Das Kernteam hat den seine Arbeit abschließenden Auftrag, auf der Grundlage der Entwicklungsleitlinien ein Umsetzungskonzept zu entwickeln. Hierin sind die konkreten Vorhaben mit Arbeitsschritte und Fristen der Umsetzung zu hinterlegen. Das Umsetzungskonzept legt fest, welche Maßnahmen (bis) zu welchem Zeitpunkt umgesetzt werden und wer dafür verantwortlich ist. Bestandteil des Umsetzungskonzeptes sind Regelungen zur Beteiligung von Mitbestimmungsorganen ebenso wie Leitungsgremien in Gemeinde und auf Ebene des Kirchenkreises. Das Umsetzungskonzept soll allen Beteiligten besonders den verantwortlichen Führungskräften Handlungssicherheit und Orientierung sichern.

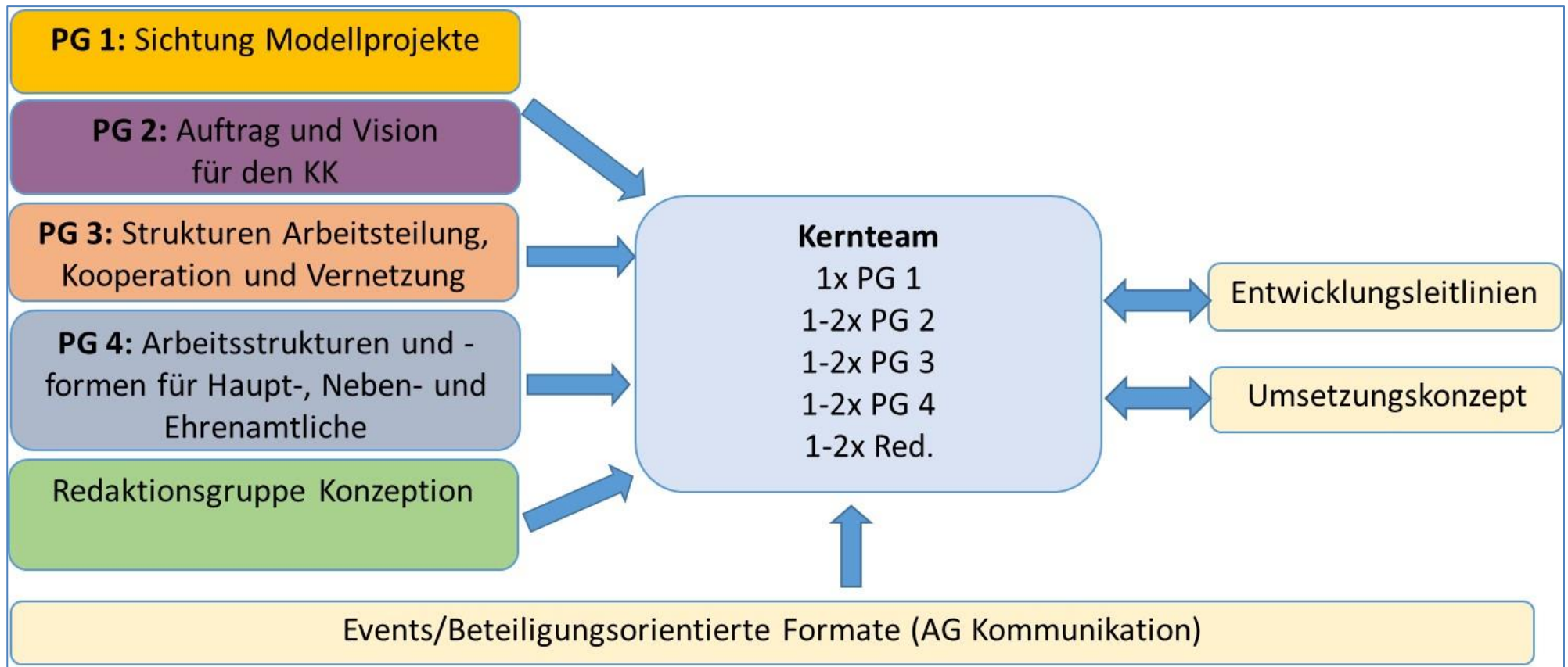
Es ist zu empfehlen, das Umsetzungskonzept auch nach Abschluss des Projektes jährlich zu überprüfen, um die prognostizierten Handlungsnotwendigkeiten mit den tatsächlichen abzugleichen und mögliche Veränderungen vorzunehmen.

4.6 Redaktionsteam Konzeption

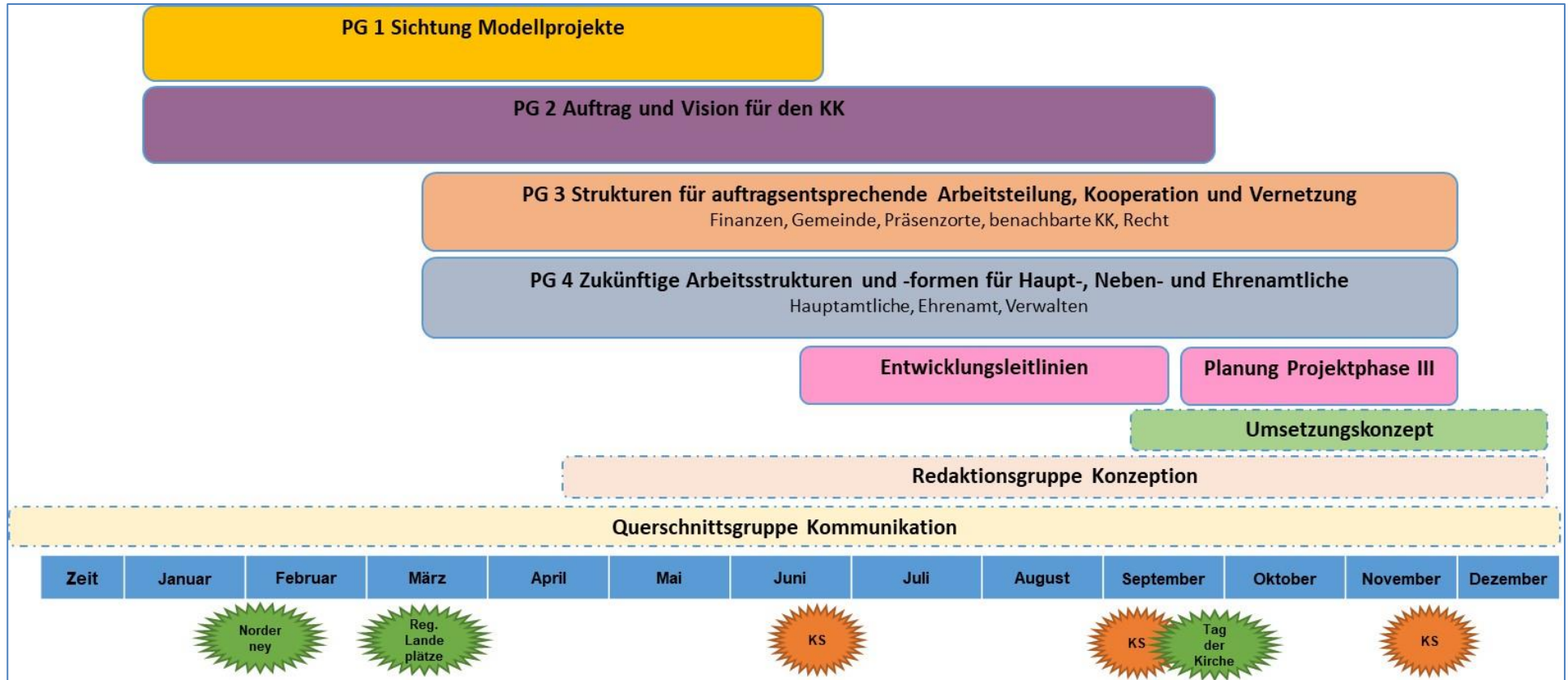
Es wird empfohlen, ein eigenes kleines Redaktionsteam für die Erarbeitung einer Konzeption für den Kirchenkreis leisten zu können. Eine gute Mischung aus konzeptionserfahrenen Menschen im Kirchenkreis und externen (unabhängigen) und Fachleuten mit redaktioneller Kompetenz könnte dazu beitragen, dass die Konzeption ein gleichermaßen profiliertes wie lesbares Werk werden könnte. Ein bis zwei Mitglieder des Redaktionsteams verfolgen als Mitglieder des Kernteams die Arbeit der Projektgruppenbund nehmen diese für ihre Arbeit auf.

5 Projektstruktur und angepasster Zeitplan

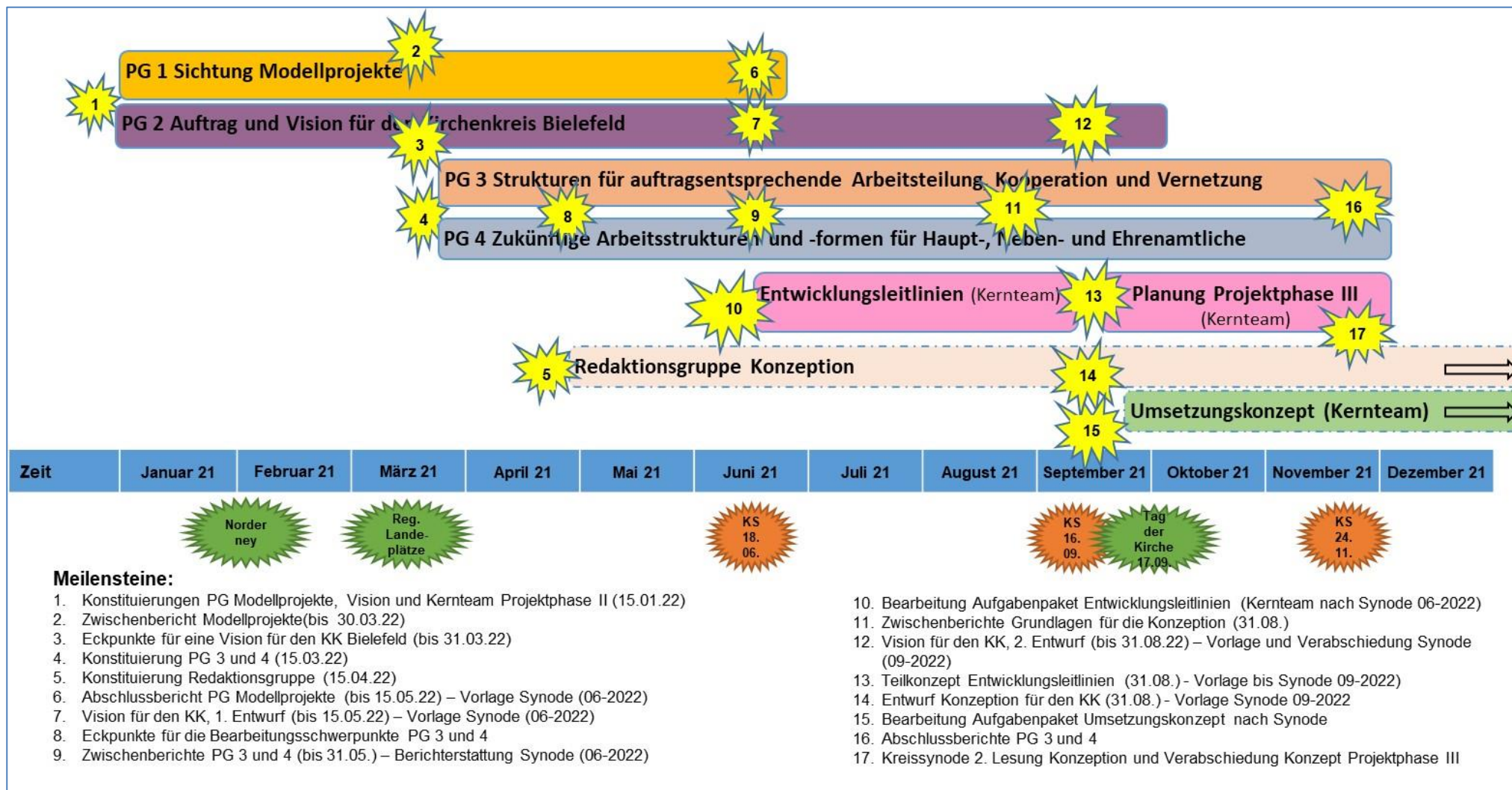
5.1 Projektgruppen



5.2 Projektgruppen und (überarbeitete) Zeitplanung



5.3 Meilensteine Projektphase II



5.4 Zeitplanung Projekt gesamt

